

Jahresbericht 2012 des Vorstandes

Selbstzweifel bei der Unterschriftensammlung

Im Jahr 2012 war Ecopop fast vollumfänglich damit beschäftigt, die Unterschriften für die eidgenössische Volksinitiative „Stopp der Überbevölkerung zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen“ zu sammeln. Anfangs Jahr standen die Zeichen für die Sammlung denkbar schlecht. Zur Halbzeit der 18-monatigen Sammelfrist waren erst knapp 50'000 Unterschriften beisammen! Die bis anhin ausgelösten Grossversände hatten nicht den gewünschten Effekt gebracht. Die Sammlung mit Freiwilligen entwickelte sich auch nicht zum Selbstläufer. Gemäss sämtlichen Experten hätten wir den Kampf in diesem Moment aufgeben müssen. Der Vorstand setzte sich abermals ein neues Etappenziel. Wenn bis zu Beginn der Sommerferien nicht mindestens 80'000 Unterschriften beisammen wären, dann müsste über den Abbruch der Sammlung entschieden werden.

Dank grossen Postwurfsendungen und adressierten Versänden, aber immer mehr auch mit Sammlern, welche regelmässig und in Aussicht auf eine Provision auf die Strasse gingen, kam wieder Schwung in die Sammlung. Das selbstauferlegte Ziel von 80'000 Unterschriften wurde fast, aber eben nicht ganz erreicht. Ein Grossteil der budgetierten Finanzen war aufgebraucht. Die Meinungen bezüglich des Abbruches der Sammlung waren gespalten, die beiden Lager im Vorstand fast gleich gross.

Mitgliederversammlung will es wissen

Um erneut Finanzen freigeben zu können musste am 30. Juni eine ausserordentliche Mitgliederversammlung (MV) in Zürich einberufen werden. Der Vorstand trat mit zwei unterschiedlichen Lagebeurteilungen vor die Mitglieder. Die Sprecher für den Abbruch der Sammlung und diejenigen für's Weitermachen erhielten gleich viel Redezeit. Die anwesenden Vereinsmitglieder wollten aber von einem Abbruch der Übung nichts wissen. Wofür hatte man denn jahrelang finanzielle Reserven gehortet, wenn nicht für diesen historischen Moment? So wurde an der ausserordentlichen MV die maximale Budgetvariante fast einstimmig verabschiedet und weitere 200'000 Franken freigegeben. Mit diesem klaren Entscheid im Rücken, konnten der Vorstand und vor allem auch das IK die Sammlung wieder intensivieren.

Happy End am 2. November

Dank dem eisernen Willen der MV, dem unermüdlichen Einsatz von Mitgliedern des Vorstandes und des IK, nicht zuletzt aber auch dank tatkräftiger Unterstützung durch unsere Vereinsmitglieder ist uns schliesslich doch noch gelungen, woran kaum einer mehr geglaubt hat: Ende Oktober hatten wir 145'000 Unterschriften gesammelt!

Das Sammelbüro wurde im Mai von Buchberg nach Effingen verlegt und beschäftigte zeitweise an die 10 Helferinnen und Helfer, welche die Beglaubigung der Unterschriften bewältigten. Auch hier waren wieder viele Freiwillige im Einsatz, welchen wir hiermit herzlich danken möchten! Schliesslich konnten wir am 2. November knappe 120'000 gültige Unterschriften in Bern einreichen. Die restlichen Unterschriften waren ungültig, oder konnten in der kurzen Zeit nicht mehr verarbeitet werden. Über die Gründe für diesen späten Erfolg der Unterschriftensammlung kann nur spekuliert werden! Geholfen hat uns sicher, dass die Medien fast wöchentlich wieder neue Tatsachen zum Bevölkerungswachstum und zur mangelhaften Umsetzung des Personenfreizügigkeitsabkommens ans Licht brachten. In der Westschweiz war sicher auch der Medienrummel um Franz Weber, welcher uns öffentlich seine Unterstützung zusagte, ausschlaggebend.

Finanzielle Turbulenzen im Herbst

Wegen der Doppelstruktur von Initiativverein und Ecopop geriet leider die finanzielle Situation gegen Ende der Kampagne ausser Kontrolle. Im Schlusspurt wurden zu viele Aktionen ausgelöst, bzw. eifrige Sammler zu spät gestoppt. Das von der MV vorgegebene Budget wurde leider massiv überzogen. Zur Deckung des Defizites musste der Vorstand Reserven auflösen. Obwohl wir mit 242'000 Franken mehr als doppelt so viele Einnahmen hatten wie in normalen Jahren, mussten wir die Rechnung mit einem Defizit von 285'000 Franken abschliessen. Den an die Tausend Spenderinnen und Spender, welche mehr als 218'000 Franken - davon 130'000 Franken zweckgebunden für die Initiative- beisteuerten, sei an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön ausgesprochen!

Ecopop im Mediengewitter

Die Berichterstattung über die Einreichung der Initiative, bei schönstem Herbstwetter, war überwältigend. In Rundfunk und Presse wurde ausgiebig über die Initiative und die Ziele von Ecopop berichtet. Mit dem ehemaligen BUWAL-Direktor Philippe Roch, welcher dem Ecopop-Unterstützungskomitee beitrug und an der Pressekonferenz im Käfigturm erstmals vor die Medien trat, war den Verantwortlichen von Ecopop ein überraschender Coup gelungen über welchen vor allem die welsche Presse ausgiebig berichtete.

Keine ruhige Phase Ende Jahr

Die Mitglieder von IK und Vorstand, welche sich schon auf eine ruhigere Phase nach der hektischen Sammelzeit gefreut hatten, wurden leider getäuscht. Die Medien gönnten uns keine Ruhe. Leider wurde oft sehr unsachlich und unausgewogen berichtet. In zwei Fällen mit groben Anschuldigungen durch Nationalräte sah sich der Vorstand gar gezwungen, gerichtlich vorzugehen und auf Ehrverletzung zu klagen.

Ecopop im Archiv für Zeitgeschichte

Die Initiative und die damit verbunden erhöhte Medienaufmerksamkeit haben uns im vergangenen Jahr zweifellos am meisten auf Trab gehalten. Weitere wichtige Ereignisse sollen aber nicht unerwähnt bleiben. Am 24. Januar gab es, begleitet von unserem Gründungsmitglied Anne-Marie Rey, ein Treffen mit Prof. Damir Skenderovic von der Universität Fribourg, bei welcher wir die einseitige Darstellung von Ecopop in seinem Buch „The Radical Right in Switzerland“ diskutierten. Als Folge daraus und in der Hoffnung, dass dereinst eine objektivere Geschichtsschreibung über Ecopop verfasst würde, übergaben wir am 6. Mai unsere gesamten Schriften dem Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich. Die Materialien werden dort zurzeit gesichtet, fachgerecht gelagert und stehen künftig der Öffentlichkeit für Recherchen zur Verfügung.

Im Frühjahr besuchte der Vorstand mit einer Delegation das Europaforum Luzern, welches sich der Frage der Arbeitsmigration widmete.

Anlässlich der ordentlichen Jahresversammlung am 3. März in Bern organisierten wir einen Vortrag der langjährigen UNO-Mitarbeiterin Catherine d'Arcangues zum Thema „Planning familiale et droits humains“, welcher simultan übersetzt wurde.

Im vergangenen Jahr wurde auch die Zusammenarbeit mit der European Population Alliance wieder intensiviert und eine gemeinsame Webseite aufgebaut.

Daneben wurde im Herbst auch unser Kernanliegen, die Förderung freiwilliger Familienplanung in der Entwicklungszusammenarbeit neu aufgegleist und erste Entscheide für die kommende Abstimmungskampagne gefällt. Unter anderem erstellten wir eine Sammlung der Argumente für die Initiative, welche laufend erweitert wird.

Auch im Jahr 2012 waren wieder diverse Vorstände für uns unterwegs und hielten Vorträge in Schulen, nahmen an Podien teil oder stellten sich der Presse für Interviews zur Verfügung. Wir verfassten sechs Medienmitteilungen, ein Rundschreiben an das Parlament sowie, zusammen mit dem IK, zahllose Medienartikel, Leserbriefe und Blogbeiträge.

Dank an Gönner, Freiwillige und Mitarbeiter!

Zum Schluss für dieses turbulente Jahr bleibt uns nur noch, allen, welche zum grossen Erfolg beigetragen haben, zu danken.

Danke für die grosszügigen Spenden und für die tatkräftige Unterstützung auf der Strasse, z. B. durch das Organisieren von Standaktionen und Sammeltagen!

Danke den professionellen Unterschriftensammlerinnen und -sammlern sowie dem Team im Beglaubigungsbüro, welche unzählige Sonderschichten geleistet haben!

Danke allen, welche uns aufmunternde Post zuschickten oder sich in Leserbriefen und Blogs positiv zu unseren Anliegen geäussert haben!

Nur mit diesen zahlreichen Helferinnen und Helfern war es möglich, diese historische Wegmarke in der Vereinsgeschichte von Ecopop zu erreichen.

Herzlichen Dank Ihnen allen!

Im Namen des gesamten Vorstandes

André Welti
Präsident

Andreas Thommen
Geschäftsführender Sekretär